

# vorwärtsEXTRA

INFORMATIONEN DES SPD-BEZIRKS HESSEN-NORD



FOTO: STUDIO ORENDT

## Liebe Genossinnen, liebe Genossen.

Wir bewegen uns in spannenden Zeiten. Unsere Partei hat mit Martin Schulz einen neuen Vorsitzenden und Spitzenkandidaten für die Bundestagswahl im September. Die Umfragewerte der SPD klettern in die Höhe, stetig können wir Neumitglieder in unseren Reihen begrüßen. Die nordhessische SPD wächst. Entsprechend gut ist die Stimmung bei unseren Mitgliedern überall im Bezirk. Das ist ein starkes Signal für die kommende Bundestagswahl.

Martin Schulz hat einen ganz wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung. Er ist überzeugend, mitreißend und sympathisch. Die Menschen nehmen ihm ab, dass er die Werte der Sozialdemokratie verkörpert und das Land positiv verändern kann.

Die Bürgerinnen und Bürger wünschen sich ein gerechteres Land. Dieses Anliegen greift Martin Schulz auf, geht in die Offensive für den Sozialstaat und den freiheitlichen Rechtsstaat. Er steht für Gerechtigkeit und die Würde eines jeden einzelnen und tritt gerade denjenigen mit besonderer Wertschätzung entgegen, die tagein, tagaus als kleine und mittlere Rädchen im Getriebe ihren Beitrag leisten, dass unsere Gesellschaft reibungslos funktioniert.

Deshalb spüren die Menschen Hoffnung, dass mit Martin Schulz und der SPD eine nachhaltige an sozialer Gerechtigkeit orientierte Politik gelingen kann. Deshalb wollen so viele mit uns dieses neue sozialdemokratische Projekt mitgestalten.

Diesen Schwung wollen wir nutzen. Damit die Zustimmung nicht abreißt, werden wir jetzt programmatisch nachlegen. Stichworte sind hier: mehr Gerechtigkeit und Abbau entstandener Ungleichheiten. Dazu gehört ein Steuergesetz, das die Profiteure der letzten Jahre an der Finanzierung von Bildung und Infrastruktur beteiligt, ebenso wie eine Grundsicherung für Kinder, eine Rente, die nicht weiter absinkt, und gleicher Lohn für gleiche Arbeit für Männer, Frauen, ob festangestellt oder Zeit- und Leiharbeiter.

Es gibt viel zu tun: Lasst uns nicht auf die heiße Wahlkampfphase warten, sondern schon jetzt die Ärmel hochkrempeln, auf die Menschen zugehen, sie mitnehmen auf unserem Weg für eine freiheitliche, gerechte und solidarische Gesellschaft.

Und wer aktiv mitmachen will: Die mehr als 300 Neumitglieder sind ein guter Anfang! Wir freuen uns alle, wenn immer mehr bei uns mitmachen! ■

Euer

Manfred Schaub  
Bezirksvorsitzender



Aufmerksam lauschten die Delegierten des SPD-Bezirks Hessen-Nord der Rede des neuen Parteivorsitzenden Martin Schulz.  
FOTO: ILONA HOLSTEIN

## MARTIN SCHULZ BEGEISTERTE AUCH DIE NORDHESSEN

26 Delegierte beim SPD-Parteitag in Berlin

**M**artin Schulz kommt bei der SPD in Nordhessen gut an: Mit seiner kämpferischen und programmatischen Rede begeisterte der neue SPD-Vorsitzende die 26 Delegierten aus den acht Unterbezirken des SPD-Bezirks Hessen-Nord beim außerordentlichen Bundesparteitag der Sozialdemokraten in Berlin.

Als ein „Signal des Aufbruchs, der Orientierung und des Handelns“ bezeichnete der SPD-Bezirksvorsitzende Hessen-Nord Manfred Schaub den Bundesparteitag. Mit der Wahl von Martin Schulz zum Vorsitzenden der SPD und zum Kanzlerkandidaten für die Bundestagswahl im September seien wichtige programmatische und personelle Weichen für die Zukunft gestellt worden, sagte Schaub.

„Die bodenständige Art von Martin Schulz entspricht dem Politikstil der nordhessischen SPD.“, unterstrich Manfred Schaub. Die Resonanz der Nordhessen auf die Antrittsrede des neuen SPD-Vorsitzenden sei überaus positiv gewesen, sagte er. Schulz habe signalisiert, dass sowohl Chancen- als auch Verteilungsgerechtig-

keit Vorrang habe vor der Alleinstellung von wirtschaftlichen Interessen. „Mit dem Kurs der sozialen Gerechtigkeit, den wir in der nordhessischen SPD schon seit vielen Jahren konsequent formuliert haben, trifft Martin Schulz genau die Haltung der nordhessischen Sozialdemokraten und der Menschen in unserem Land. Das zeigt auch die große Zahl von Parteimitgliedern, die wir seit Jahresbeginn stetig zu verzeichnen haben. Diesen Schwung nehmen wir mit in den Wahlkampf. Das stärkt uns in unserem Engagement“, bekräftigte Schaub.

„Die hervorragenden Ergebnisse der beiden Wahlen, von Martin Schulz zum Parteivorsitzenden, aber auch von Udo Bullmann zum Verantwortlichen des Parteivorstands für die Europäische Union, sind ein eindrucksvolles Zeichen für die Geschlossenheit innerhalb der SPD“, sagte Manfred Schaub weiter. Besonders erfreut zeigte sich der nordhessische Bezirksvorsitzende, dass mit Thorsten Schäfer-Gümbel und Udo Bullmann jetzt zwei Hessen dem SPD-Präsidium und damit der Führungsspitze der Partei angehören. ■

## GLÜCKWUNSCH! GLÜCKWUNSCH! GLÜCKWUNSCH!

**Marie Schnabel** aus Biedenkopf  
**Gertrud Restat** aus Kassel  
zum 95. Geburtstag

**Karl Denn** aus Schauenburg  
**Fritz Gottbehüt** aus Ludwigsau  
**Willi Heitmann** aus Schauenburg  
**Erna Redlich** aus Kirchhain

**Kathrin Reichert** aus Kirchhain  
**Hans Ringleb** aus Baunatal  
**Margot Ross** aus Kaufungen  
**Karl Schäfer** aus Wanfried  
**Kurt Strack** aus Bad Hersfeld  
**Hans Wagner** aus Marburg  
zu 65 Jahren Parteimitgliedschaft ■

## NEUMITGLIEDERFRÜHSTÜCK DES BEZIRKS

### Großes Interesse an aktiver Mitarbeit

**Z**u Frühstück und Gespräch in lockerer Atmosphäre mit dem Landesvorsitzenden Thorsten Schäfer-Gümbel und Bezirksvorsitzenden Manfred Schaub hatte die nordhessische SPD ihre neuen Mitglieder nach Kassel in Eppos Clubhaus eingeladen, und viele sind gekommen.

Als Gründe, warum sie sich jetzt in der SPD engagieren wollen, nannten die Neuzusatzmitglieder die Trump-Wahl in Amerika, eine eindeutige pro-europäische Grundhaltung und Sorge, wohin Europa sich entwickelt. Das Abschneiden der AfD bei den jüngsten Wahlen, das Erstarken rechtsextremen und rechtspopulistischen Gedankengutes in Zusammenhang mit der Flüchtlingsfrage seien Anlass, etwas zu tun. In vielen Beiträgen wurde das Anliegen deutlich, einem möglichen Demokratieverlust entgegenzutreten und der Wille, einen Beitrag zu leisten zum Erhalt

unseres freiheitlichen Rechtsstaates.

Der Wille, dass sich etwas ändern muss, und die Begeisterung für Martin Schulz, der glaubwürdig wirkt und der die wichtigen sozialen Themen nach vorne puscht, waren zentrale Themen der Gespräche. Immer wieder spielten in den Beiträgen die Grundwerte der SPD Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität eine besondere Rolle.

Bezirksvorsitzender Manfred Schaub zeigte sich besonders erfreut, dass alle neuen Genossinnen und Genossen großes Interesse an einer aktiven Mitarbeit in der SPD formulierten. Aufmerksam verfolgten sie die Vorstellung der Bildungsangebote und vor allem der verschiedenen Mitwirkungsmöglichkeiten im Ortsverein, in den Arbeitsgemeinschaften und in Gremien auf allen Ebenen des Bezirks. Spontan haben sich dann mehr als zwanzig Neumitglieder für die



Mitarbeit in den Wahlkampfteams der Bundestagsabgeordneten eingetragen.

Zugleich formulierten die neuen Genossinnen und Genossen Wünsche, wie aus ihrer Sicht die Beteiligung an der Willensbildung erweitert werden sollte. So war es ein breites Anliegen, einen Debattierclub ins Leben zu rufen, wo inhaltliche Fragen ausführlich diskutiert werden können. ■

**Die Teilnehmer des Neumitgliederfrühstücks mit Thorsten Schäfer-Gümbel, Manfred Schaub und Timon Gremmels.**

FOTO: ILONA HOLSTEIN

## MINISTER AL-WAZIR BRICHT SEIN WORT

### Uwe Frankenberger MdL: Fachzentrum für ÖPNV in Nordhessen kommt nicht

**D**er verkehrspolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Hessischen Landtag, Uwe Frankenberger, kritisierte die Entscheidung des Verkehrsministers Tarek Al-Wazir (Grüne) zur Ansiedlung eines Fachzentrums für den Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) scharf. Entgegen früheren Zusagen solle dieses nun doch nicht beim Nordhessischen Verkehrsverbund (NVV), sondern beim House of Logistics and

Mobility (HOLM) im Ballungszentrum Rhein-Main angesiedelt werden.

Frankenberger sagte im Hinblick auf die Äußerungen von Minister Al-Wazir in der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung: „Herr Al-Wazir konnte uns nicht erklären, wieso er die im September letzten Jahres zugesagte Unterstützung für den NVV nicht einhält. In der damaligen Ausschusssitzung hat der Verkehrs-

minister die Kompetenzen des NVV für den ÖPNV im ländlichen Raum gelobt und erklärt, dass die Landesregierung ein hessenweit agierendes Fachzentrum, welches beim NVV angesiedelt sein soll, unterstützen wolle.“

Leider sei von dieser zugesagten Unterstützung nichts übrig geblieben. Der Verkehrsminister habe sich wieder gegen die Region Nordhessen entschieden. ■



Uwe Frankenberger MdL.

FOTO: BÜRO FRANKENBERGER

## SÖREN BARTOL MDB: ZURÜCK IN DIE ZUKUNFT

### Warum der Weg zur Verkehrspolitik von morgen über die Schiene führt

**M**anche sagen, die Schiene habe ihren Zenit mit der Erschließung des amerikanischen Kontinents gehabt und lange überschritten. Ich glaube das nicht, auch wenn sie sich heute in einem starken Wettbewerb mit anderen Verkehrsträgern befindet, der sich mit knapper werdenden Ressourcen, digitalen und technischen Innovationen weiter verschärfen wird.

Das Pariser Klimaschutzabkommen hat uns das Ziel vorgegeben: bis 2050 soll Mobilität in Deutschland CO<sub>2</sub> frei stattfinden. Die Schiene als umweltfreundlichster Verkehrsträger spielt dabei eine zentrale Rolle: sie muss weiter wachsen, schon um den prognostizierten massiven Anstieg im Güterverkehr zu bewältigen.

Zunächst brauchen wir einen Konsens darüber, dass wir Verkehr auf umwelt- und klimafreundliche Verkehrsträger verlagern müssen. Wir brauchen eine Schienenpolitik, die heute die richtigen Antworten für morgen trifft. Einen Zeitplan, wie Deutschland bis 2050 die

Dekarbonisierung des Verkehrsbereichs erreichen kann. Wir als SPD-Bundestagsfraktion schlagen dazu die Gründung eines „Bündnisses für Mobilität“ vor. Bund, Länder und Wirtschaft müssen sich stärker für die Verkehrswende engagieren als bisher.

Mehr Verkehr auf der Schiene wird es aber nur geben, wenn wir für faire Rahmenbedingungen und eine Schieneninfrastruktur mit ausreichender Kapazität sorgen. Dafür brauchen wir eine effiziente Regulierung und ein intelligentes Steuer- und Abgabensystem.

Auf dem Schienengipfel in Berlin haben wir im November 2016 mit dem Schienenpakt 2030 Maßnahmen zur Stärkung der Schiene in Deutschland vorgestellt: die Halbierung der Trassenpreise, Abschaffung der Stromsteuer und Einführung einer Fernbusmaut sind drei davon, die wir im Dialog mit Fachöffentlichkeit und Bürgerinnen und Bürger konkretisieren werden.

Wir wollen und brauchen die Schiene

– das ist unser klares Bekenntnis. Wir wissen, dass sie im Spiel der freien Kräfte unsere Unterstützung braucht. Unsere Unterstützung ist aber keine Einbahnstraße. Auch die Wirtschaft muss liefern: Eisenbahnunternehmen, Betreiber von Schieneninfrastruktur und Bahnindustrie müssen innovativer, Abläufe im Schienenverkehr besser organisiert werden. Guter Service bei attraktiven Preisen, Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit müssen das Markenzeichen der Eisenbahnen in Deutschland sein. Die Verkehrswende in Deutschland soll Vorbild für andere Länder werden. Das Wissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter muss besser genutzt und Digitalisierung endlich als Chance verstanden werden. So können wir die Schiene wegweisend in die Zukunft führen.

Schienenpakt 2030 - <http://www.spdfraktion.de/system/files/documents/impulspapier-schienenpakt2030-spdfraktion.pdf> ■



Sören Bartol MDB.

FOTO: BÜRO BARTOL

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

SPD-Bezirk Hessen-Nord  
Humboldtstr. 8 A  
34117 Kassel  
Fon 0561/7001013  
Fax 0561/7001088  
bezirk.hessen-nord@spd.de  
www.spd-hessen-nord.de

## LOB FÜR EIN TOLLES HAUS UND GROSSES ENGAGEMENT

### Nordhessenrunde im Kellerwaldhospiz Gilserberg

**N**ordhessische SPD-Landtagsabgeordnete besuchten das im Februar 2017 eröffnete Kellerwaldhospiz in Gilserberg. Träger des Hauses sind der Paritätische Wohlfahrtsverband Landesverband Hessen e.V. und der Förderverein Hospizgruppe Kellerwald e.V. Im Gespräch mit Hospizleiterin Erika Karama, dem Vorsitzenden des Fördervereins, Bürgermeister a.D. Lothar Vestweber, und weiteren Mitarbeitern und Ehrenamtlichen informierten sich die Abgeordneten über die Planungs- und Gründungsphase sowie den aktuellen Stand der Inbetriebnahme. Allein vom Paritätischen Wohlfahrtsverband wurde das Projekt mit ca. 2,2 Mio. Euro unterstützt, Vorleistungen erbrachten auch die Gemeinde und der Landkreis.

Das Hospiz bietet zwölf fächerförmig angeordnete Einzelzimmer, alle mit unverbaubarem Ausblick in die freie Natur. Durchdachte Ausstattung und bauliche Details lassen erkennen, dass keine Wünsche offen bleiben sollen. Selbst das Bett kann durch große Schiebetüren auf die sicht- und regengeschützte Terrasse

geschoben werden, um unter freiem Himmel zu schlafen. Jedes Zimmer verfügt über ein Bad sowie eine Schlafmöglichkeit für Besucher. Ein komfortabler Baderaum verfügt über eine neigbare Wanne mit Einstiegstür, so dass auch hier auf Barrierefreiheit geachtet wurde. Ein Gemeinschaftsraum und ein Raum der Stille runden das Angebot ab.

Das vielfältige Betreuungs- und Unterstützungsangebot des Hauses lässt sich nur dank der Hilfe vieler Ehrenamtlicher realisieren. Sie alle erhalten vorab eine einjährige Palliativ-Schulung, in der sie an das Thema Sterbebegleitung und die Betreuung Schwerstkranker herangeführt werden. Der Förderverein zählt bereits 150 Mitglieder und wirbt erfolgreich um Spenden. Diese sind dringend erforderlich, um kleine Finanzierungslücken zu schließen, damit sie nicht von den Gästen bzw. ihren Angehörigen getragen werden müssen.

Die Landtagsabgeordneten zeigten sich beeindruckt von dem großen Engagement verschiedenster Akteure, das Planung und Bau erst ermöglichte,



sowie von der großartigen ehrenamtlichen Unterstützung, die während des Betriebs erfolgt. Das „Hospiz für die Region“ bekommt von den SPD-Politikern viel Lob und man ist sich einig, dass das Kellerwaldhospiz für Gilserberg und den gesamten Schwalm-Eder-Kreis eine bedeutende Einrichtung ist - wichtiger Bestandteil des Gesundheitsnetzwerks mit der obersten Aufgabe einer humanen Sterbebegleitung durch Zusammenarbeit von Palliativmedizinern, haupt- und ehrenamtlichen Hospizhelfern sowie regionalen Trauer- und Hospizvereinen. ■

**Harmonische Runde im Kellerwaldhospiz. Nordhessische Landtagsabgeordnete und Vertreter des Fördervereins Hospizgruppe Kellerwald e.V. und des paritätischen Wohlfahrtsverbandes Landesgruppe Hessen e.V.**

FOTO: DR. THOMAS BENEKE

ANZEIGE

## DIE SPD HAT WIEDER SPASS AM KÄMPFEN

### Empfang des SPD-Unterbezirks Fulda

**A**ls eine absolut gelungene Veranstaltung mit viel Stoff für einen hochmotivierten Bundestagswahlkampf bezeichnete die Unterbezirksvorsitzende Sabine Waschke den Empfang des SPD-Unterbezirks Fulda mit Katarina Barley.

Die Nominierung von Martin Schulz zum SPD-Kanzlerkandidaten habe spontan neue Begeisterung ausgelöst, die den anstehenden Bundestagswahlkampf auf eine neue Ebene hebe, so Waschke. Das zeige auch das große Interesse an der Veranstaltung. Die wieder nominierte Bundestagsabgeordnete Birgit Kömpel sprach von „einem Ruck, der durch die Partei geht“.

Nach der Respektsbekundung zum Verzicht Sigmar Gabriels erklärte Katarina Barley glaubwürdig und emotional die Vorzüge von Martin Schulz. Er sei boden-

ständig, ihm vertrauen die Menschen und er stehe für ein Europa des Respekts. Seine Vita verdeutliche dies. Als jahrelanger Kommunalpolitiker und Bürgermeister wisse er um die Sorgen und Nöte der Bürgerinnen und Bürger.

Katarina Barley rief auf, denen gegenüberzutreten, die Deutschland schlechter reden, als es in Wahrheit sei. Das Verbreiten von Unwahrheiten und die pauschale Bezeichnung von Politikern und Medien als Lügner stelle die Demokratie in Frage. Deshalb gehe es bei der Bundestagswahl auch darum, in welchem Land wir in Zukunft leben wollen. Die SPD werde in ihrem Wahlprogramm die richtigen Antworten darauf geben.

Der Vorsitzende des Bezirks Hessen-Nord Manfred Schaub zeigte sich besorgt über den aufkommenden Rechtspopulismus in Deutschland, Europa und der Welt.



v.l.: Sabine Waschke, Birgit Kömpel, Katarina Barley und Manfred Schaub.

Kritisieren ohne Verantwortung sei einfach. Deshalb sei die Auseinandersetzung so schwierig, während gewählte Politiker reale Probleme lösen müssten.

Die Kandidatur von Martin Schulz habe in der SPD den Spaß am Kämpfen wieder belebt, so das Resümee Sabine Waschkes. „Die älteste Partei Deutschlands wird immer wieder aufstehen, so wie jetzt gerade. Darauf bin ich stolz. Freuen wir uns gemeinsam auf einen engagierten Wahlkampf.“ ■

FOTO: SPD-ORTSVEREIN TRUBENHAUSEN

## MARTINA WERNER ZUM EUROPÄISCHEN DUMPINGSCHUTZ

80 Prozent der europäischen Antidumpingverfahren richten sich gegen China. In zahlreichen Branchen, wie etwa der Metall-, der Bahn- oder der Solarindustrie, führt das zu enormem Kostendruck. Auf dieses Problem macht die industriepolitische Sprecherin der SPD-Europaabgeordneten Martina Werner anlässlich des China-Besuchs von Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel in dieser Woche aufmerksam. „Viele Unternehmen - auch in Nord- und Osthessen - profitieren vom europäischen Schutz gegen Dumping. Wenn der Schutz bröckelt, sind auch Arbeitsplätze in unserer Region bedroht.“

China fordert von den Mitgliedern der Welthandelsorganisation (WTO) ab Ende 2016 als Marktwirtschaft behandelt zu werden. Begründet wird dies mit dem Erlöschen einer Klausel aus dem Beitrittsprotokoll Chinas zur WTO am

11. Dezember 2016. Das bedeutet, dass Anti-Dumpingverfahren schwieriger eingeleitet werden könnten, wenn die Europäische Union nicht rasch ihre Handelsschutzinstrumente reformiert.

„Die EU-Kommission und die Mitgliedstaaten hatten seit Chinas WTO-Beitritt 2001 Zeit, sich auf den Stichtag vorzubereiten. Geschehen ist bislang nichts“, kritisiert die Nordhessin Martina Werner. „Wir brauchen eine europäisch-chinesische Handelspolitik auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit. Gleiche Marktbedingungen, Absage an Dumping und Kampf gegen den Missbrauch von geistigem Eigentum.“

„Vor allem für kleine und mittelständische Unternehmen sind die Hürden zu asiatischen Märkten oft viel zu hoch. Gleichzeitig setzt sie die billige und staatlich unterstützte Konkurrenz aus

Fernost im offenen EU-Binnenmarkt unter starken Druck. Das ist kein fairer Wettbewerb!“, so Martina Werner.

Das Europaparlament macht schon lange Druck auf die beiden EU-Institutionen Kommission und Rat. Trotzdem hat die Europäische Kommission erst im Oktober eine neue Methodologie zur Berechnung von Strafzöllen angekündigt und die Mitgliedstaaten stehen seit zwei Jahren bei der Reform der Handelsschutzinstrumente auf der Bremse. „Einen Freifahrtschein für Produkte zu Dumpingpreisen erteilen wir nicht. Wir unterstützen Wettbewerb im Interesse von Unternehmen und Verbraucherinnen und Verbrauchern, aber nur wenn die Regeln fair sind. Kommission und Rat müssen jetzt Gas geben“, erläutert Martina Werner die Position der sozialdemokratischen EU-Abgeordneten. ■



Martina Werner MdEP.

FOTO: BÜRO WERNER

### SPD-BEZIRK HESSEN-NORD

Ordentlicher  
Bezirksparteitag 2017

Samstag,  
den 20. Mai 2017

9.30 Uhr

Stadthalle Baunatal

Antragsschluss 24. April 2017

## SPD TRAUERT UM KARL SCHNABEL

**D**er SPD-Bezirk Hessen-Nord trauert um den langjährigen Marburger Landtagsabgeordneten Karl Schnabel, der im Alter von 78 Jahren verstorben ist.

Der gelernte Heizungsinstallateur war seit 1961 Mitglied der SPD. Karl Schnabel hat an vielen Stellen in unserer Partei gewirkt. Unter anderem war er etliche Jahre Parteivorsitzender der SPD im Unterbezirk und in Marburg.

Über einen langen Zeitraum war er Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats der Universitätsstadt Marburg. Mehr als 20 Jahre gehörte er dem Kreistag Marburg-Biedenkopf an, unter anderem auch dem Kreis-ausschuss. Von 1974 bis 1995 war Karl Schnabel direkt gewählter Abgeordneter

im Hessischen Landtag.

Schnabel stand im Hessischen Landtag für eine engagierte Umweltpolitik. Als tief in der Kommunalpolitik verwurzelter Sozialdemokrat setzte er sich leidenschaftlich für die Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung ein.

Sein solidarischer Einsatz für Schwache, weit über das politische Mandat hinaus, war beispielgebend für Andere. Sein Engagement in einer Vielzahl von Vereinen, Verbänden und Organisationen war dort wie in der Politik geprägt von seiner Geradlinigkeit, seiner Bodenständigkeit und seinem selbstlosen Wirken.

Wir danken Karl Schnabel für sein politisches Wirken und seinen Einsatz für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands. ■



Karl Schnabel.

FOTO: ARCHIV